

wiederaufnahm, vervollständigte er sein Werk durch Gebetstexte und den *Catalogus sanctorum Romanorum Pontificum*¹¹. Die ersten beiden Lagen des Codex werden von zwei vollständig erhaltenen Quinionen gebildet. Da die Texte auf ihnen fortlaufend niedergeschrieben wurden, ist gesichert, daß der heutige Bestand in seiner Anordnung dem von Bernold konzipierten Erscheinungsbild der Handschrift entspricht. Das Kalendar-Necrolog kann also nicht ein unabhängig vom cdm 432 entstandenes, später dem Codex vorgebundenen Einzelstück gewesen sein.

Der Kalender befindet sich auf fol. 1^v–7^r. Es ist jedem Monat eine Seite zugewiesen, so daß sich die Monate, die eine ungerade Ordnungszahl haben, auf einer verso-Seite, die Monate mit gerader Ordnungszahl auf einer recto-Seite befinden. Über den jeweiligen Monatseinträgen erscheint die Zahl der Sonnen- und Mondtage des betreffenden Monats in roter Tinte. Darunter beginnt der eigentliche Kalender. In ihm ist für jeden Tag eine Zeile vorgesehen. Zeilen und Spalten sind gleichmäßig ausgerichtet, was auf eine sorgfältige Ritzung zurückzuführen ist. Vor den Tageseinträgen durchziehen fünf Kolumnen von Buchstaben und römischen Zahlen in periodischer Abfolge das ganze Jahr¹². Zunächst sind in meist roten römischen Ziffern die goldenen Zahlen der einzelnen Tage eingetragen, die die Neumonde der Jahre im neunzehnjährigen Zyklus angeben. Dann folgt eine Kolumne, in der zu jedem zweiten Tag in alphabetischer Reihenfolge von *A* bis *O* ein Versalbuchstabe eingetragen ist. Es handelt sich hierbei um die Lunarbuchstaben, mit deren Hilfe das Mondalter der Tage des tropischen Jahres berechnet werden kann, wie es schon Beda in seinem Werk *De temporum ratione liber* im Kapitel *XVIII Item de eodem* [scil. de lunae discursu] *si quis computare non didicit* beschrieben hat¹³. In der nächsten Spalte finden sich in roter Tinte die Versalbuchstaben von *A* bis *T* bzw. *V*, zuerst unpunktiert, dann mit nachgesetztem und zuletzt mit vorgesetztem Punkt. Diese punktierten Lunarbuchstaben dienen ebenfalls zur Berechnung des Mondalters eines Tages. In der folgenden Kolumne erscheinen die Sonntagsbuchstaben von *A* bis *F*, wobei das *A* jeweils in roter Tinte ausgeführt ist, außer am 1. 10. Die letzte Kolumne bietet das Tagesdatum in der Angabe des römischen Kalenders, wobei die

¹¹) Zur Datierung der Handschrift vgl. u. S. 484 ff.

¹²) Zum folgenden vgl. H. Grottefend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit* 1 (1891) und F. K. Ginzel, *Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie. Das Zeitrechnungswesen der Völker* 3 (1914).

¹³) In: Bedae venerabilis opera 6, Opera didascalica 2, hg. von C. W. Jones (CC 123 B, 1977) S. 343 ff. Bernolds Kenntnis dieses Werkes wird man voraussetzen dürfen, da er sich auch in der Chronik auf Bedas Werk als Vorlage für seine Weltchronik beruft; vgl. Bernoldi Chronicon ad annum 726 (wie Anm. 3) S. 417.